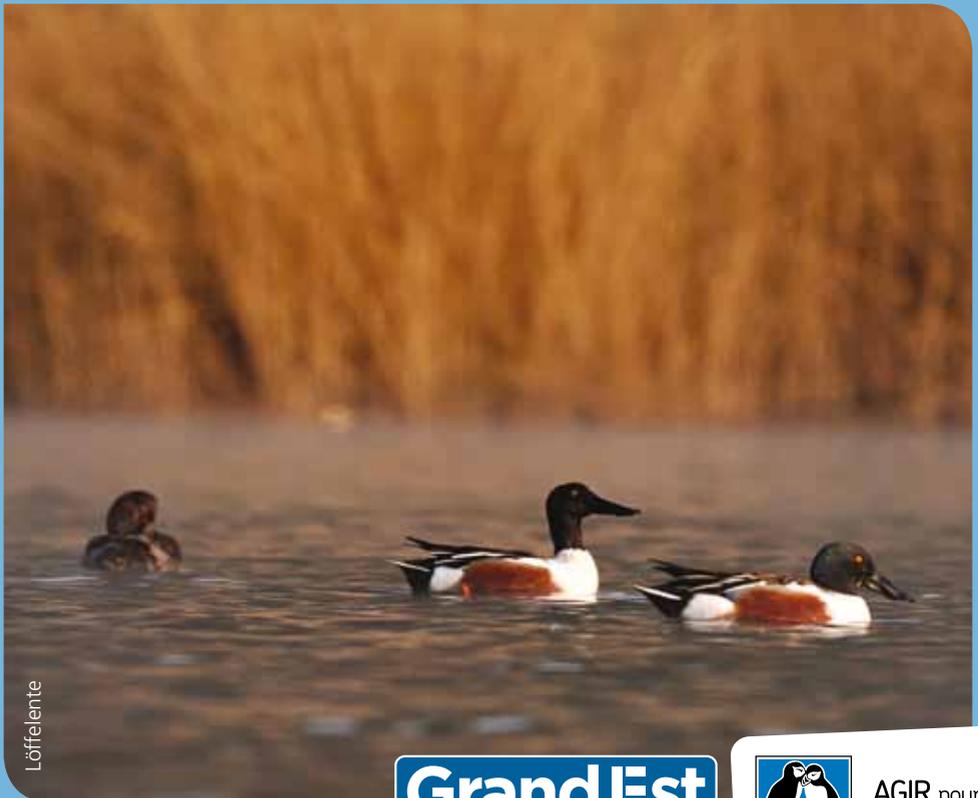




Grenzüberschreitende Wasservogelzählung – Winterbestände im Ramsar-Gebiet „Oberrhein-Rhin Supérieur“



Ergebnisse 2015 und 2016



Löffelente

Die überwinternden Vögel

Jeden Winter ziehen viele Wasservögel von Nord- und Osteuropa in den Süden auf der Suche nach eisfreien Wasserflächen, wo sie Nahrung und Ruhe finden können. Einige von ihnen finden ihr Winterquartier am Rhein und seinen Nebengewässern: Diese Zugvögel treffen dort auf Arten, die entlang des Rheins gebrütet haben und dort bleiben, um zu überwintern. Andere legen hier nur einen Zwischenstopp ein, bevor sie ihren Weg Richtung Südeuropa oder Afrika fortsetzen. Im nächsten Frühjahr nehmen sie dieselbe Route in umgekehrter Richtung und kehren zum Nisten in den hohen Norden zurück.

Günstige Lebensbedingungen trotz veränderter Umwelt

Ursprünglich bildete der Rhein mit seinen zahlreichen Gerinnen und seinem bei Hochwasser wechselnden Flussbett ein wertvolles Ökosystem. Heute ist der Rhein begradigt und kanalisiert, die ökologischen Verhältnisse sind verändert worden. Allerdings bieten die großen, selten zufrierenden Wasserflächen (Zufuhr von Grund- und Oberflächenwasser) günstige Bedingungen für zahlreiche Wasservögel, die wegen ausbleibender Jagd hier einen sicheren Rastplatz vorfinden.

Zwei Arten des Nahrungserwerbs:

- Die Schwimmenten: Sie finden ihre Nahrung an der Wasseroberfläche oder an Land (Bsp. Krickente)
- Die Tauchenten: Sie tauchen, um Ihre Nahrung zu finden (Bsp. Reiherente)

Krickente



Reiherente



Ein leicht zugängliches und abwechslungsreiches Nahrungsangebot

Die Wasservögel teilen sich die Nahrungsressourcen, die das Rheinmilieu zu bieten hat. Einige suchen ihre Nahrung an der Wasseroberfläche, am Ufer (Pflanzen), auf Weiden und Feldern (Getreide), die manchmal kilometerweit entfernt liegen können. Andere tauchen tief ins Wasser ein, um dort nach Pflanzen, wirbellosen Tieren (Süßwassermuscheln, Flusskrebs,...) oder Fischen zu suchen..

Die grenzüberschreitende Wasservogelzählung

Im Anschluss an die Benennung des Rheins als grenzüberschreitendes Ramsargebiet im Jahr 2008 wurde eine gemeinsame und umfassende Zählung der Wasservögel im Winter für das gesamte betroffene Gebiet erforderlich, d.h. für den Rhein selbst und die angrenzenden Feuchtgebiete. Seit 2013 treffen sich die drei beteiligten Verbände (der LPO¹ Alsace für Frankreich, die FOSOR² und die OAG Karlsruhe³ für Baden-Württemberg in Deutschland), um dieses Ziel zu erreichen. Nach einer ersten Experimentierphase im Januar 2014 haben die Zählungen vom Januar 2015 und 2016 es ermöglicht, die Zählstrecken aufeinanderabzustimmen und die Zählprotokolle zu verbessern. Die Zusammenarbeit zwischen den elsässischen und badischen Teilnehmern konnte optimiert werden. Es ist nun möglich, für das Ramsargebiet „Oberrhein/Rhin Supérieur“ ein zuverlässiges Gesamtergebnis an die Ramsarbehörden sowie an Wetlands International zu übermitteln.

Die Zählungen beruhen auf der Teilnahme von mehr als 120 ehrenamtlichen Helfern der 3 Verbände, Ehrenamtliche der APOE von Hegenheim sowie 7 Vertretern des ONCFS⁴. Erstmals haben sich in 2016 auch Beschäftigte der Eurometropole von Straßburg beteiligt. Die Ergebnisse werden im Rahmen des Welttags der Feuchtgebiete veröffentlicht. Die Zählung wird in Zusammenhang mit dem Interreg Projekt „Rhinaure/Rams'Artenschutz“ durchgeführt (2016/2018).

Mit Hilfe der Zählung vom Januar 2014 konnte dank der Harmonisierung der Sektoren und Protokolle der Ramsarbehörde sowie Wetlands

International⁵, erstmals ein einheitliches Ergebnis für dieses Ramsargebiet übermittelt werden!

Erfasste Arten

Etwa vierzig Wasservogelarten können im Ramsargebiet nachgewiesen werden. Bei den meisten von ihnen handelt es sich um Entenvögel (Enten, Schwäne, Gänse) oder Rallen (Blässhuhn, Teichhuhn...). Die anderen Arten (Seetaucher, Steiþfüße, Kormorane und andere an Gewässer gebundene Arten) umfassen weniger als 10 % der Bestände.

¹ Ligue pour la Protection des Oiseaux Alsace,

² Fachschaft für Ornithologie Südlicher Oberrhein,

³ Ornithologische Arbeitsgemeinschaft Karlsruhe,

⁴ Office national de la chasse et de la faune sauvage,

⁵ Wetlands International, Internationale Organisation zum Schutz und zur Restaurierung von Feuchtgebieten

Stockente, Männchen und Weibchen. Es handelt sich um eine Art, die das ganze Jahr über am Rhein anzutreffen ist, deren Bestand aber im Winter zunimmt, wenn die in den Süden ziehenden Stockenten aus Nordeuropa kommen.

Männchen



Weibchen



Grenzüberschreitende Wasservogelzählung:

Gebietsnummer	Ergebnisse Januar 2015*				Ergebnisse Januar 2016*			
	Feuchtgebiete Französisches Ufer	Rhein und Hafengebiete	Feuchtgebiete Deutsches Ufer	Summe	Feuchtgebiete Französisches Ufer	Rhein und Hafengebiete	Feuchtgebiete Deutsches Ufer	Summe
18	1326	1064	1861	4251	999	1717	1823	4539
17		435	134	569		480	146	626
16	621	924	2058	3603	701	758	1873	3332
15		1383	209	1592		2232	185	2417
14	1270	804	969	3043	1158	1569	861	3588
13		2124	267	2391		2176	n.e.**	2176
12	20	17 905	1202	19127	25	11 440	445	11 910
11	428	1074	28	1530	248	1262	n.e.**	1510
10	573	247	122	942	429	821	n.e.**	1250
9	272	2355	334	2961	107	2052	783	2942
8	88	1512		1600	96	1522	56	1674
7		1197		1197		1331		1331
6		646	469	1115	525	1073	174	1772
5		2310	277	2587		2013	201	2214
4	49	1829		1878	30	1332		1362
3		2164		2164		2280		2280
2	1103	1785		2888	1136	2025		3161
1	137	1422		1559	210	1860		2070
Summe	5887	41 180	7930	54 997	5664	37 943	6547	50 154

*Außer Möwen und Silbermöwen - ** Nicht erfasst

Die verschiedenen Zählungsgebiete

N° 1: Von Huingue bis oberhalb Stauwehr Kembs

N° 2: Von Stauwehr Kembs bis Kraftwerk EDF bei Kembs

N° 3: Von Kraftwerk EDF Fessenheim bis Vogelgrün

N° 4: Von Kraftwerk Kembs bis Chalampé Brücke

N° 5: Von Kraftwerk EDF Fessenheim bis Vogelgrün

N° 6: Von Vogelgrün bis oberhalb Stauwehr Marckolsheim

N° 7: Rheininsel Marckolsheim

N° 8: Nordspitze Rheininsel Marckolsheim bis oberhalb
Stauwehr Rhinau

N° 9: Rheininsel bei Rhinau und Wasserfläche bei Rhinau-
Kappel

N° 10: Ab Rheinfähre Rhinau bis oberhalb Stauwehr
Gerstheim

N° 11: Rheininsel Gerstheim

N° 12: Wasserfläche Plobsheim bis Rhein oberhalb
Rohrschollen

N° 13: Rheininsel Rohrschollen bis Kehler Rheinbrücke

N° 14: Kehler Rheinbrücke bis Molenkopf oberhalb
Gamsheim

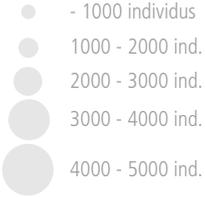
N° 15: Stauwehr EDF bei Gamsheim (ober- und
unterhalb)

N° 16: Unterhalb von Gamsheim bis Molenkopf oberhalb
Iffezheim

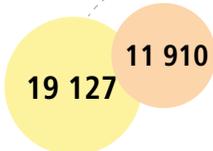
N° 17: Kraftwerk Iffezheim (ober- und unterhalb)

N° 18: Oberhalb Iffezheim bis Lauterbourg (Grenze)

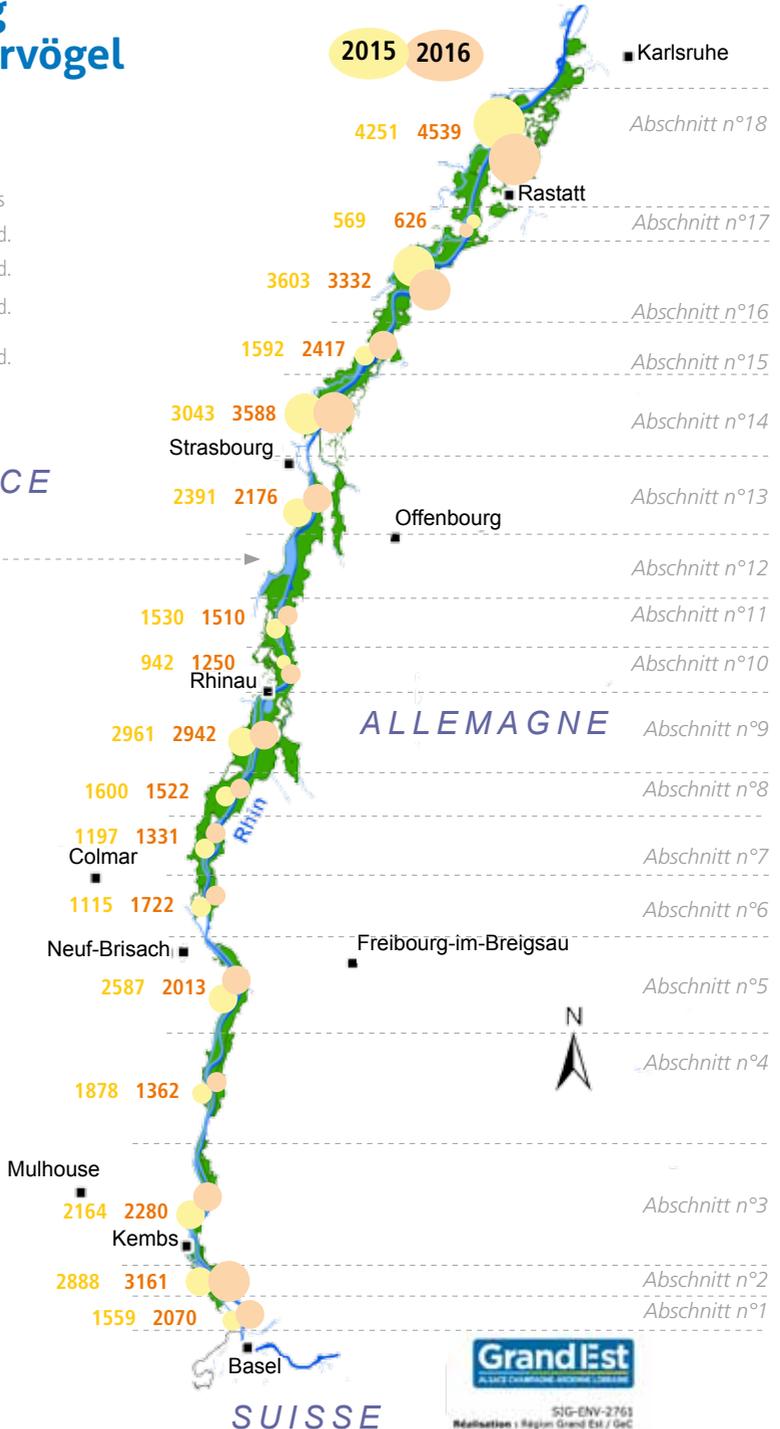
Verteilung der Wasservögel



FRANCE



Die höchsten Bestände sind auf der Wasserfläche von Plobsheim anzutreffen.



ALLEMAGNE

SUISSE

Grand Est
ALSACE Champagne-Ardenne Lorraine

SIG-ENV-2761
Réalisation : Région Grand Est / GeC
Données : Région Grand Est
Fond de carte : Région Grand Est
Février 2011

Tendenzen und Bestandsentwicklung überwinternder Arten

Das Vorkommen überwinternder Wasservögel am Rhein wurde durch die gewässerbaulichen Umgestaltungen im 20. Jahrhundert begünstigt. Hierdurch sind zahlreiche Stauhaltungen oberhalb der Kraftwerke entstanden, die sich positiv auf Wasservogelansammlungen ausgewirkt haben. Aus Sicherheitsgründen wurde für diese Wasserflächen ein Jagdverbot ausgesprochen.

Sehr bald wurden Schongebiete mit Jagdverbot am gesamten französischen Rheinufer eingerichtet: 1971 im Haut-Rhin, und 1978 im Bas-Rhin.

Nach Inbetriebnahme der Wehranlagen hat vorübergehend eine Zunahme der Nahrungsorganismen eingesetzt, was bis Anfang der 80er Jahre mit einer bedeutenden Erhöhung der Wasservogelbestände zum Ausdruck kam (120 000 Individuen.). Dasselbe Phänomen konnte bei der Fischfauna beobachtet werden.

Nachdem sich die biologische Produktivität wieder auf ein normales Niveau eingestellt hatte, sind die Bestände bis Mitte der Neunziger Jahre zurückgegangen, um sich bei etwa 50 000 Individuen zu stabilisieren.

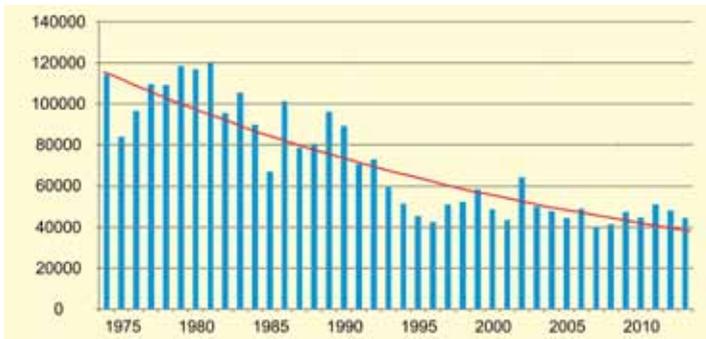
Diese Entwicklung steht im Zusammenhang mit der Lebensraumeignung im Ramsar-Gebiet und den Witterungsereignissen

Stockente, Tafelente und Reiherente zählen zu den häufigsten Wasservogelarten im Winter



während des Winters, was sich in einem Schwankungsbereich von 10.000 bis 20.000 Individuen ausdrücken kann.

Jedoch folgen nicht alle Arten dieser Gesamttendenz: Einige Arten gehen zurück, andere nehmen zu oder verhalten sich unbestimmt in Abhängigkeit ihrer biologischen Eigenschaften, ihres bevorzugten Lebensraums oder ihrer europäischen Überwinterungsgebiete usw. Diese manchmal widersprüchlichen Tendenzen sind durch einige Beispiele hier dargestellt.



Bestandsentwicklung überwinternder Wasservögel am deutsch-französischen Oberrhein



* WESTERMANN K., 2015 : Veränderungen der Winterbestände regelmäßig auftretender Wasservogelarten am südlichen Oberrhein seit 1960. *Naturschutz südl. Oberrhein*, 8 : 56-108

Stockente



Häufigste Art, welche die generelle Tendenz der Wasservögel widerspiegelt: Zunahme bis Mitte der achtziger Jahre (65000 Individuen) infolge des Oberrheinausbaus, danach Rückgang und Stabilisierung bei etwa 10000 Individuen Mitte der neunziger Jahren.

Ergebnisse der Zählungen.

2014 : 11758 - 2015 : 9436 - 2016 : 10592

Tendenz 1974 – 2013*



Tafelente



Wie die Stockente, sehr zahlreich bis Ende der siebziger Jahre (30000 Individuen) aus dem gleichen Grund, danach starker Rückgang bis Mitte der neunziger Jahre und seitdem jährliche Schwankungen zwischen 1000 und 5000 Individuen.

Ergebnisse der Zählungen.

2014 : 1180 - 2015 : 3853 - 2016 : 2808

Tendenz 1974 – 2013*



Ergebnisse der Zählungen.

2014 : 2949 - 2015 : 2875 - 2016 : 2930

Tendenz 1974 – 2013*



Bestandszunahme bis Anfang der 1990er Jahre, vielleicht auf Grund einer Verlagerung der Überwinterungsgebiete nach Westen. Seitdem Schwankungen zwischen 3000 und 4000 Individuen, mit einigen Höhepunkten in bestimmten Wintern.

Schnatterente



Reihherente



Zweithäufigste Art. Schwankungen zwischen 10 000 und 30000 Individuen mit einer Tendenz zur Abnahme.: 10000 bis 15000 in den letzten Jahren.

Ergebnisse der Zählungen.

2014 : 1180 - 2015 : 3853 - 2016 : 2808

Tendenz 1974 – 2013*



Seit 2008 gilt der Oberrhein als Feuchtgebiet von internationaler Bedeutung (RAMSAR)

Die Ramsar-Konvention ist ein zwischenstaatlicher Vertrag, der als Rahmen für globale Maßnahmen und für die internationale Zusammenarbeit in Bezug auf die nachhaltige Nutzung von Feuchtgebieten (Flüsse, Seen, Moore, Auenlandschaften, Wattflächen, etc.) dient. Unter den weltweit 2.186 im Ramsar-Verzeichnis aufgeführten Standorten finden sich lediglich 16 grenzüberschreitende Gebiete. Der Rhein zwischen Basel und Karlsruhe mit der Bezeichnung „Oberrhein/Rhin supérieur“ gehört dazu.

Warum der Rhein?

Der Rhein wurde aufgrund seiner Artenvielfalt (260 Vogelarten, 40 heimische Fischarten, etc.), insbesondere wegen seiner Bedeutung als Winterquartier für Wasservögel, aufgrund der Ausprägung des Landschaftsraums und aufgrund des bedeutenden Grundwasserkörpers (einer der größten Trinkwasserspeicher in Europa) ausgewählt.

<http://ramsaroberrhein-rhinsuperieur.eu>
<http://www.interreg-rhin-sup.eu>
<http://alsace.lpo.fr/index.php/ramsar-rhinature>



Broschüre herausgegeben von der LPO Alsace - 2017 (Fotos: Nicolas Buhner, David Hackel, Pierre Matzke et Marc Solari, Fabrice Roubert - Abbildungen LPO Alsace)

Partner

